

Lübbenau 30. Mai 2015, 02:51 Uhr

Blanca Gomila fotografiert Spreewälder

Spanische Künstlerin porträtiert Menschen der Region für die Aquamediale 11

LÜBBEN/LÜBBENAU Die Vorbereitungen für die Aquamediale 11 gehen auf die Zielgerade. In genau einer Woche wird das Kunstfestival im Spreewald in Lübben eröffnet. Ab dann sind die Arbeiten von zehn Künstlern zu sehen.



Porträt bei der Arbeit: die Fotografin Blanca Gomila.

Foto: I. Schirling

Der Österreicher Udo Wid kauft im Baumarkt für einen altslawischen Gott ein, der Argentinier Mario Asef backt Ziegelsteine aus Eisenschlamm und die Spanierin Blanca Gomila erkundet Spreewälder Persönlichkeiten. Ihre fotografische Arbeit ist eine von zehn Kunstwerken für die Aquamediale. Unter dem Titel "Metamorphosen – Verwandlungen" steht die elfte Auflage des Kunstfestes dieses Jahr.

"Als Fotografin bin ich wie so ein Tourist", sagt Blanca Gomila. "Ich war noch nie hier in dieser Region. Ich will selbst erfahren, wie das alles hier ist." Schon beim Tag der offenen Ateliers Anfang Mai schaute sie den Gästen aufmerksam in die Gesichter. Wie Menschen aussehen, setzt sie in Bezug zu deren Heimat. Sie will sich von denjenigen, die sie

kennenlernt, ihre Lieblingsplätze im Spreewald zeigen lassen, um sie dort zu fotografieren. "Ich frage nach einem Ort, der für die Menschen, die ich fotografieren möchte, eine besondere Bedeutung hat. Wir fahren dorthin, und auf dem Weg lerne ich vielleicht noch jemanden kennen, der mir wieder seinen besonderen Ort zeigt und so weiter. Das ist meine Methode", erklärt sie.

Heraus kommt eine Route, die den Betrachter durch den Spreewald führt und Spreewälder zeigt, wie sie sind – mit ihren Ecken und Kanten, ihren manchmal lieblichen und manchmal wettergegerbten Gesichtern, an den Orten, mit denen sie sich verbunden fühlen. Prägt die Heimat den Menschen? Wie prägt der Mensch die Tourismus-Region, von der er lebt? Die Zusammenhänge wird sich der Betrachter selbst herleiten.

Blanca Gomila hat kein Auto, erledigt alle Touren mit dem Fahrrad. Das erzieht zur Langsamkeit, "braucht Zeit, macht Spaß", sagt sie. Die 33-Jährige, geboren in Madrid, genießt den Austausch mit neuen Bekanntschaften. "Ich bin ein Stadtkind", bekennt sie, "und freue mich sehr, hier zu sein. Ich liebe die Natur."

Ab kommender Woche sind die Arbeiten von zehn internationalen Künstlern im gesamten Spreewald zu sehen. Ihre Werke lehnen sich unter dem Oberthema Verwandlung an zehn Begriffe an, die für den Spreewald charakteristisch sind - wie das Biosphärenreservat, die Brücke, das Lauschen oder die Stille. Dabei geht es in erster Linie um die künstlerische Auseinandersetzung mit der Landschaft, sowohl für den Künstler als auch für den Betrachter anhand des Werkes.

Am Montag findet der erste Rundgang zu den Kunstwerken in Lübben statt. Geführt von Kuratorin Petra Schröck und Projektleiterin Anika Schäfer werden zunächst Pressevertreter die Arbeiten gezeigt bekommen, anschließend Fährleute und Touristiker. Viele Teilnehmer haben sich bereits angemeldet.

Die offizielle Eröffnung beginnt am 6. Juni um 19 Uhr an der Spreelagune in Lübben. Die Künstler präsentieren ihre Werke. Anschließend wird gefeiert.

Zum Thema:

Eine seltene Gelegenheit, die zehn Künstler aus sieben Ländern auf einmal zu erleben und kennenzulernen, bietet sich am Donnerstag, 4. Juni. Um 19 Uhr findet auf dem slawischen Burgwall am Haus Burglehn in Lübben eine Vorschau auf die Arbeiten mit Erklärungen der Künstler und einer Lesung von Spreewald-Literaturstipendiatin Nadja Klinger statt. Der Eintritt beträgt fünf Euro.

Ingvil Schirling

Jüngste Kommentare
